

Grußwort von Landrat Stefan Rößle

Die Heide-Allianz Donau-Ries ist ein Vorzeigeprojekt in unserem Landkreis, das in Schwaben als auch bayernweit große Anerkennung und Unterstützung genießt. Die hohe Akzeptanz und das breite Aufgabenspektrum sind ebenso beeindruckend wie das ehrenamtliche und behördliche Engagement. Neben der Sicherung und Entwicklung der biologischen Vielfalt geht es auch um den Erhalt einer traditionellen Kulturlandschaft, die am Rand des Rieskraters als auch in der Monheimer Alb sowie in den Flusstälern eine einmalige Bedeutung hat. Themen wie Heimat, Identität mit dem Wohn- und Lebensraum und sanfter Tourismus werden durch die Arbeit der Heide-Allianz berührt. Mit dem *Geopark Ries* sowie mit dem *Geopark Ries kulinarisch* wird vielversprechend zusammengearbeitet. Die Heide-Allianz greift aktuelle Entwicklungen in der Landwirtschaft auf und strebt gemeinsame Lösungen an. Mir ist es ein persönliches Anliegen, dass die wunderbaren Natur- und Kulturlandschaften mit den zahlreichen Tier- und Pflanzenarten sowie den Schäfern mit ihren Herden für Jung und Alt in der Zukunft erlebbar bleiben.



Stefan Rößle
Landrat Landkreis Donau-Ries



gefördert durch den
Europäischen Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen Raums



gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Gesundheit



gefördert durch die
Regierung von Schwaben

Bayerischer Naturschutzfonds
Stiftung des Öffentlichen Rechts



Ansprechpartner: Werner Reissler
Landkreis Donau-Ries
Pflegstraße 2
86609 Donauwörth
Tel.: 0906/74-123
Fax: 0906/74-289
werner.reissler@lra-donau-ries.de

Bilder: Karin Weiß (Büro Weiß & Weiß)

Heide-Allianz Donau-Ries



Biodiversitätsprojekt



eine
Kooperation
von:



Landkreis
Donau-Ries



Rieser Naturschutz-
verein e. V.
Schutzgemeinschaft
Wendinger Ried e. V.



Bund Natur-
schutz in
Bayern e. V.



Die Heide-Allianz Donau-Ries

Der Grundstein für die Heide-Allianz Donau-Ries wurde mit der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung durch den Landkreis Donau-Ries, den Rieser Naturschutzverein e.V. und den Bund Naturschutz e.V. im September 2009 gelegt. 2010 ist die Schutzgemeinschaft Wemdingen Ried e.V. beigetreten und es wurde die Trägergemeinschaft Heide-Allianz Donau-Ries gegründet. Vorgegangen ist ein jahrelanger amtlicher und ehrenamtlicher Einsatz für die Heideflächen.

Ziele der Heide-Allianz

- Wiederherstellung des Magerrasenverbundes im gesamten Landkreis mit einer Fläche von ca. 800 ha
- Gewährleistung und Förderung angepasster Pflege und Nutzung durch örtliche Schäfer
- Verbesserung der Infrastruktur für den Weidebetrieb
- Erhaltung der das Landschaftsbild prägenden Magerrasen für die regionale Identifikation und für den Tourismus
- Zusammenarbeit von Behörden, Vereinen und Schäfern
- Erhalt der Biodiversität auf den Flächen, Stützung seltener Tier- und Pflanzenarten wie Thymian-Bläuling und Berghexe, Küchenschelle und Frühlingsenzian
- Landschaftspflegerische Maßnahmen (Pflege und Optimierung der Flächen)
- Schaffung einer dauerhaften Anlaufstelle für die Schäfer am Landratsamt Donau-Ries

Um diese Ziele zu erreichen bedarf es des starken Engagements in Kommunen, Behörden, Betrieben aber auch freiwilliger Helfer sowie finanzieller Mittel. Eine Förderung des Bayerischen Naturschutzfonds über 430.000.-€ ist ein erster Projektbaustein.

Schätze der Natur

Die Magerrasen im Landkreis Donau-Ries zählen zu den artenreichsten und wertvollsten in Bayern.

Beeindruckend ist die Vielfalt, die von den nördlichen Magerrasen der Keuperlandschaft bei Fremdingen über die das Landschaftsbild prägenden Kalk-Magerrasen am Riesrand und die kargen Heiden auf der Monheimer Alb bis zu den Lechheiden im Süden reicht.

Alle Flächen haben ihre spezielle Artenzusammensetzung, man könnte fast von einem „Heide-Fingerprint“ sprechen.

Insgesamt kommen auf den Magerrasenflächen über 500 Pflanzenarten vor. Bekannt sind Küchenschelle und Frühlingsenzian als erste Frühjahrsboten. Seltenheitswert hat die weniger auffällige, weiß blühende Ohrlöffel-Lichtnelke am südlichen Riesrand.

Besiedlungsnischen sind Felsen, Schotterfluren, lückige Pflanzenbestände, aber auch dichte, blütenreiche und hochwüchsige Bereiche, Sträucher, Hecken, Baumgruppen und vieles mehr.

Die Bayerische Biodiversitätsstrategie fordert aktive Beiträge zum Erhalt der Biologischen Vielfalt. Dabei sind gerade zum Erhalt der gefährdeten Schmetterlinge und Heuschrecken ein guter Verbund der Magerrasenflächen untereinander und ausreichend große Kernflächen von hoher Bedeutung.



Ohrlöffel-Lichtnelke

Beweidung zur Erhaltung der biologischen Vielfalt und der Kulturlandschaft

Magerrasen sind durch jahrhundertelange Beweidung entstanden. Auf den steilen Bergen mit unebenem Gelände ist die Beweidung die einzig mögliche landwirtschaftliche Nutzung. Darüber hinaus wird das Aufkommen von Sträuchern und Bäumen verhindert. Nur so kann unsere schöne Landschaft mit weiten Ausblicken erhalten werden.

Die heimischen Schäfer leisten hervorragende Arbeit bei der Pflege. Beweidet wird mit kleinen und großen Schafherden, meist gehütet, teilweise aber auch in Wanderkoppeln. Die meisten Schäfer führen mittlerweile auch Ziegen mit, die besonders effektiv junge Gehölze verbeißen und am Wiederausschlagen hindern.

Die Kalk-Magerrasen sind von Mitte April bis in den September hinein die Sommerweiden der Schafherden. Danach nimmt der Futterwert ab, so dass der Schäfer auf andere Flächen ausweichen muss. Dann sind vor allem große, extensive Wiesenflächen gefragt. Heute hat ein starker Nutzungsdruck auf den landwirtschaftlichen Flächen die herbstlichen Weidemöglichkeiten stark eingeschränkt. Auch die ehemaligen weiten Wanderungen in die Winterweidegebiete, z.B. im Rhein-, Main- und Inntal sind heute nicht mehr möglich. Darum ist eine umfassende Förderung der Schäferei so wichtig.



Burenziegen

